

Angaben zu Ihrer Person				
Matrikel-Nummer:				
Studienfach:				
Hauptfach Psychologie: <input type="checkbox"/>		Nebenfach Psychologie: <input type="checkbox"/>		
Wird von der Professur ausgefüllt:	MC: /19	OF: /21	Punkte: /40	Note:

Technische Universität Chemnitz
 Institut für Psychologie
 Professur für Allgemeine und Biopsychologie

Motivationspsychologie - Beispielklausur

Schreiben Sie die Klausur nur mit, wenn Sie auch beim Prüfungsamt angemeldet sind. Fragen Sie diesbezüglich VOR Klausurbeginn nach, wenn Sie sich nicht sicher sind. Nicht angemeldete Klausuren können nicht gewertet werden. Während der Klausur werden wir Ihre Berechtigung und Identität anhand des Studierendenausweises prüfen. Legen Sie diesen also gut sichtbar vor sich ab.

Tragen Sie bitte zunächst Ihre Matrikelnummer und Ihr Studienfach (Hauptfach) in die Tabelle am Kopf dieser Seite ein. **Achten Sie bitte unbedingt darauf, vollständige und korrekte Angaben zu machen, da sonst Ihre Klausur nicht gewertet werden kann und somit als nicht bestanden gilt.** Die Klausur besteht aus geschlossenen und offenen Fragen. Für jede geschlossene Frage wird ein 1 Punkt vergeben, für die offenen Fragen wird die Anzahl der erreichbaren Punkte in Klammern angegeben.

Bitte beantworten Sie die Fragen wie folgt: Kennzeichnen Sie für jede geschlossene Frage die korrekte Antwortalternative durch ein deutliches **Kreuz direkt in der Klausur**. Sollten Sie Ihre Antwort korrigieren müssen, holen Sie sich am Ende der Klausur Tipp-Ex von uns, weißen Ihre falsche Antwort und kreuzen Sie bitte erneut die korrekte Antwortalternative an. **Es gibt für diese Klausur keinen gesonderten Antwortbogen.**

Jede offene Frage beantworten Sie bitte im leeren Feld unterhalb der jeweiligen Frage. Bitte nutzen Sie für die Beantwortung ausschließlich diesen Platz, er ist mehr als ausreichend.

Viel Erfolg!



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ



1. Homöostase und Hedonismus ...

- A. ...sind ältere motivationspsychologische Konstrukte, die nur in Freuds Theorie eine Rolle spielen.
- B. ...sind neuere motivationspsychologische Konstrukte, die nur in der Attributionstheorie eine Rolle spielen.
- C. ...sind allgemeine motivationspsychologische Konstrukte, die in den verschiedensten motivationspsychologischen Theorien eine Rolle spielen.
- D. ...sind spezifische motivationspsychologische Konstrukte, die nur in der Theorie der Leistungsmotivation eine Rolle spielen.

2. Welcher theoretische Ansatz in der Motivationsforschung klammert das Bewusstsein aus?

- A. Psychoanalyse (Freud)
- B. Behaviorismus (Hull)
- C. Feldtheorie (Lewin)
- D. Leistungsmotivationstheorie (Atkinson)

3. Ein Bedürfnis besteht Lewin zufolge dann, ...

- A. ...wenn die Grenzwände zwischen zwei Personenbereichen durchlässig sind.
- B. ...wenn die Grenzwände zwischen Person- und Umweltbereich durchlässig sind.
- C. ...wenn ein Personenbereich gespannt ist.
- D. ...wenn ein Umweltbereich gespannt ist.

4. Von welchen Elementen wird die Wiederaufnahme von Aufgaben beeinflusst?

- A. Dem Punkt, an dem die Aufgabe unterbrochen wurde, sowie die Dauer der Unterbrechung
- B. Frustration und Regression
- C. Ersatzhandlungen, die auf die Erreichung eines Ziels hinweisen.
- D. Äußere Anreize und die subjektive Verpflichtung, die Aufgabe zu vollenden

5. **Was versteht man unter dem "Zeigarnik-Effekt"?**

- A. Die Tendenz zur Aufnahme unvollendeter Aufgaben, wenn die Aufgabe gut definiert ist.
- B. Die Tendenz zur Erinnerung eines niedrigeren Prozentsatzes unvollendeter Aufgaben.
- C. Die Tendenz zur Erinnerung eines höheren Prozentsatzes unvollendeter Aufgaben.
- D. Die Tendenz zur Aufnahme unvollendeter Aufgaben, wenn die Aufgabe fast vollendet war.

6. **Die Bereitwilligkeit, jemandem Hilfe zu leisten, ist größer, wenn ...**

- A. ...die Notlage auf mangelnde Anstrengung zurückzuführen ist.
- B. ...die Notlage als selbstverschuldet angesehen wird.
- C. ...die Notlage auf externale Ursachen zurückzuführen ist.
- D. ...die Notlage auf internale Ursachen zurückzuführen ist.

7. **Welche drei Bedingungen lösen besonders häufig Ursachenanalysen (Warum-Fragen) aus?**

- A. Internale, stabile und globale Ereignisse.
- B. Negative, überraschende und wichtige Ereignisse.
- C. Externale, stabile und globale Ereignisse.
- D. Positive, überraschende und wichtige Ereignisse.

8. **In einem Experiment werden Ratten für eine Verhaltensweise mit Nahrung verstärkt. Variiert wird sowohl die Zahl der Verstärkungsdurchgänge als auch die Zeit, in der die Ratten vor dem Experiment auf "Diät" gesetzt werden. Die Löschungsresistenz ist am höchsten bei ...**

- A. Ratten mit kurzer Diät und wenig Verstärkungen.
- B. Ratten mit kurzer Diät und vielen Verstärkungen.
- C. Ratten mit langer Diät und vielen Verstärkungen.
- D. Ratten mit langer Diät und wenig Verstärkungen.

9. **Halluzination spielt bei Freud eine wichtige Rolle im Denk,- bzw. Handlungsmodell:**

- A. primären Handlungsmodell.
- B. primären Denkmodell.
- C. sekundären Handlungsmodell.
- D. sekundären Denkmodell.

10. **Felix geht gerne angeln. Manchmal fängt er einen Fisch, was ihn sehr freut. Die Art der Verstärkung hat die größte Ähnlichkeit zu:**

- A. einem fixierten Quotenplan.
- B. einem variablen Quotenplan.
- C. einem fixierten Intervallplan.
- D. einem variablen Intervallplan.

11. **Löschung bezeichnet ...**

- A. ...das Absinken einer Verhaltenswahrscheinlichkeit durch Bestrafung.
- B. ...das Absinken einer Verhaltenswahrscheinlichkeit durch negative Verstärkung.
- C. ...das Absinken einer Verhaltenswahrscheinlichkeit durch ausbleibende Verstärkung.
- D. ...das Absinken einer Verhaltenswahrscheinlichkeit durch eine andere.

12. **Gelerntes Verhalten wird besonders lange aufrecht erhalten, wenn die Verstärkung ...**

- A. ...dem Premack-Prinzip folgte.
- B. ...intermittierend erfolgte.
- C. ...negativ war.
- D. ...positiv war.

13. Was besagt die Aktivierungstheorie nach Berlyne?

- A. Das optimale Stimmulationsniveau liegt beim "Nullpunkt", Verhalten wird also immer in Gang gesetzt, um die Stimulation zu reduzieren.
- B. Das optimale Stimmulationsniveau liegt nicht beim Nullpunkt, deshalb werden Verhaltensweisen in Gang gesetzt, die eine Zunahme bzw. eine Abnahme der Stimulation bewirken.
- C. Zwischen Aktivationsniveau und Verhalten besteht ein linearer Zusammenhang.
- D. Geringes Aktivationsniveau tritt auf, wenn sehr wenige Reize auf uns einströmen.

14. Atkinson erklärt die Wahl der Aufgabenschwierigkeit als bestimmt durch (antizipierte) positive und negative Emotionen. Trope und Brickman hingegen erklärten diese zusätzlich mit ...

- A. ...Informationsgewinn.
- B. ...Hedonismus.
- C. ...Attribution.
- D. ...Valenz.

15. Heider beschreibt in seiner Handlungsanalyse, dass...

- A. ...ein Handlungsergebnis nur dann zustande kommt, wenn externale und variable Ursachen vorliegen.
- B. ...ein Handlungsergebnis nur dann zustande kommt, wenn Motivation und Macht der Person größer sind als die effektive Kraft der Umgebung.
- C. ...ein Handlungsergebnis nur dann zustande kommt, wenn die Macht der Person größer ist als ihre Motivation und die effektive Kraft der Umgebung.
- D. ...ein Handlungsergebnis nur dann zustande kommt, wenn globale und spezifische Ursachen vorliegen.

16. Was ist keine Strategie zur Reduktion von Verantwortlichkeit?

- A. Entschuldigung durch mildernde Umstände.
- B. Entschuldigung durch Zuschreibung auf internale Faktoren.
- C. Entschuldigung durch Zuschreibung auf unkontrollierbare Ursachen.
- D. Entschuldigung durch Zuschreibung auf externale Faktoren.

17. Wodurch werden hoch leistungsmotivierte Individuen laut Atkinson am stärksten motiviert?

- A. Die Motivation ist unabhängig von der Aufgabenschwierigkeit.
- B. Durch Aufgaben hohen Schwierigkeitsgrades.
- C. Durch Aufgaben niedrigen Schwierigkeitsgrades.
- D. Durch Aufgaben mittleren Schwierigkeitsgrades.

18. Die Vor-Handlungsphase des Rubikon- Modells ist gekennzeichnet durch die...

- A. ... Ausbildung von Präferenzen durch Abwägen von Erwartung und Wert.
- B. ... geringe Selektivität der Aufmerksamkeit.
- C. ... Vergleiche zwischen Handlungsplan und Handlungsergebnis.
- D. ... Planung der Umsetzungsmöglichkeiten zur Realisierung der getroffenen Zielintentionen.

19. Welche Ideen und Konzeptionen der Freudschen Motivationstheorie wurden allgemein anerkannt?

- A. Die des Todestriebs.
- B. Die der Postulierung eines geschlossenen Energiesystems.
- C. Die der Abwehrmechanismen.
- D. Gar keine, da sie empirisch nicht unterstützbar sind.

20. Geben Sie in wenigen Worten eine Definition für Trieb, Anreiz und Habit nach Hull.

(3 Punkte)

21. Nennen Sie die drei Konflikttypen nach Lewin.

(3 Punkte)

22. Woraus setzt sich nach Atkinson die resultierende Tendenz zusammen?

(1 Punkt)

23. Geben Sie ein Beispiel für einen Fall von niedrigem Konsensus, hoher Konsistenz und niedriger Distinktheit und benennen Sie die resultierende Attribution.

(3 Punkte)

24. Ordnen Sie "Mangel an Anstrengung" anhand der drei Kausaldimensionen von Weiner ein.

(3 Punkte)

25. Beschreiben Sie das Zeigarnik-Experiment. Nennen Sie hierfür unabhängige Variable, abhängige Variable und Ergebnis.

(3 Punkte)

**26. Welcher Konflikttyp liegt nach Lewin der Columbia-Obstruction-Box zugrunde?
(1 Punkt)**

**27. Geben Sie drei Punkte an, bei denen sich Handlungs- und Lageorientierte Menschen nach der Theorie der Handlungskontrolle (Kuhl) unterscheiden.
(3 Punkte)**

**28. Berechnen Sie bei gegebenen Größen (Entfernung =10, Eigenschaften des Zielobjektes = 5, Spannung = 2,) die resultierende Kraft.
(1 Punkt)**
